

LEBENDIGE GEMEINDE



Das Magazin der Christusbewegung 4 | 2017



Leben aus der Quelle

*#whatschurch: Gott macht was
aus Deiner Gemeinde*

Seite 6

*25. JuMiKo:
GOTT. Machen. Lassen.*

Ulrich Weinhold

Seite 10

*Bericht von der
Herbstsynode*

Seite 12



DEZEMBER

- 2.12. CVJM-Treff, Walddorfhäslach
- 9.12. Younify, EJW, MHP-Arena, Ludwigsburg
- 28.12.–2.1. Mission-Net Kongress, Venray/NL mit OM
- 30.12. Silvesterkonferenz, Die Apis, Hülben

JANUAR

- 6.1. Jahrestreffen der Aidlinger Schwestern, Liederhalle Stuttgart
- 7.1. 25. Jugendkonferenz für Weltmission, ICS Messe Stuttgart
- 14.–21.1. Allianzgebetswoche »Als Pilger und Fremde unterwegs«
- 13.1. Seminartag für Mütter und Töchter, Die Apis, Stuttgart
- 20.1. Alpha-Trainingskonferenz, CVJM Stuttgart
- 20.1. TurmTreff ABH, »Dein Wille geschehe«, Tübingen
- 20.1. Männertag 2018, Die Apis, Schönblick
- 26.+27.1. Tagung für Kirchengemeinderäte, Schönblick
- 26.+27.1. Frauentage, Liebentzeller Gemeinschaftsverband, Bad Liebentzell

FEBRUAR

- 3.2. 3. Forum Pietismus, Korntal
- 3.2. Männertag, Liebentzeller Gemeinschaftsverband, Bad Liebentzell
- 3.+4.2. 175 Jahre Gustav-Adolf-Werk, Stuttgart
- 4.2. Chortag Ludwigsburg, EJW
- 8.–10.2. Willow Creek Leitungskongress, Dortmund
- 23.–25.2. Frauentage, Württ. Christusbund, Friolzheim
- 25.2. Landwirtschaftlicher Fachkongress, Möglingen

MÄRZ

- 3.+4.3. CVJM Landestreffen, Sindelfingen
- 8.–10.3. Frühjahrstagung der Landessynode, Stuttgart
- 10.3. 3. Aidlinger Seminartag, Diakonissenmutterhaus Aidlingen
- 10.3. Nacht der Lieder mit Sefora Nelson & Albino Montisci, Liederhalle Stuttgart
- 11.3. Chortag Ulm, EJW
- 11.–17.3. Unglaublich? – ProChrist Live
- 14.–21.3. Israelkonferenz, Zedakah, Maisenbach
- 17.3. Powerday 2018, EJW+Evangel. Missionsschule Unterweissach
- 17.3. Freundestag, DIPM, St. Johann-Lonsingen

APRIL

- 2.–7.4. Spring, GemeindeFerienFestival, Evang. Allianz
- 17.4.–10.7. ABH Gemeindeakademie mit Anmeldung, Tübingen
- 21.4. 70 Jahre Israel, Süddt. Israel-Konferenz, Bad Liebentzell
- 21.04. Balingen Rockfestival, Balingen

Weitere Termine finden Sie auch online unter www.lebendige-gemeinde.de/termine

INHALT

- 4** **TITELTHEMA**
Impuls zur Jahreslosung 2018
Cornelius Kuttler
- 6** **JUMIKO**
#whatschurch:
Gott macht mehr aus Deiner Gemeinde
- 10** **VERANSTALTUNG**
Gebet: GOTT. Machen. Lassen
25. Jugendkonferenz für Weltmission
- 12** **AUS DER SYNODE**
Bericht von der Herbstsynode
vom 27.–30. November 2017 in Stuttgart
- 18** **PROCHRIST LIVE**
Eine unglaubliche Woche
proChrist live in Leipzig
- 20** **ALBRECHT-BENGEL-HAUS**
TurmTreff und Gemeinde-Akademie
- 21** **AUS DEN BEZIRKEN**
- 24** **3. FORUM PIETISMUS**
Wohin steuert unsere Gesellschaft?
Integration als politische und geistliche
Herausforderung

IMPRESSUM

Herausgeber und Bezugsadresse

Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
Saalstraße 6
70825 Korntal-Münchingen
Telefon 0711/83 46 99
Telefax 0711/8 38 80 86
info@lebendige-gemeinde.de
facebook.com/lebendige-gemeinde
twitter.com/lebendigemeinde
Weitere Exemplare können
nachbestellt werden.
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Spendenkonto

Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
BW-Bank 2 356 075 (BLZ 600 501 01)
IBAN: DE 87 6005 0101 0002 356075
BIC SOLADEST



LIEBE LESERINNEN UND LESER

»Umsonst, aber nicht umsonst ...«

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Offenbarung 21,6

»Durst ist schlimmer als Heimweh«, sagt der Volksmund. Und wo gibt es »lebendiges Wasser«? So viel Suchkraft und Suchzeit ist letztlich umsonst.

Hier erfahren wir es: Bei Gott allein! Nur bei Jesus. Nur in seinem Wort, der Bibel.

Das engt zum einen ganz viel ein: keine Aktion, kein Kompromiss, keine Struktur, kein Erfolg und keine Ablehnung tragen in sich bereits das Etikett: »Lebendig«. Ich schreibe das auch ganz selbstprüfend und selbstkritisch: »Lebendige Gemeinde« ist unser Name, und wir tun gut daran, gerade diesen Namen nicht als unseren Anspruch oder gar unsere Leistung vor uns herzutragen.

Aber auf der anderen Seite weitet sich da auch unendlich viel: egal wie leicht oder schwer, wie fröhlich oder traurig, wie stark oder schwach es in unserem Leben gerade zugeht: immer ist Lebendiges vorrätig. Immer ist Jesus nur einen Sehnsuchtsschluck weit entfernt. Immer steht das größte und beste Angebot, das es im Leben gibt. Wir sind zur Quelle eingeladen. Wir sind eingeladen, aus der Quelle, die Jesus heißt, zu leben.

Ich erinnere mich an eine unfassbar anstrengende Wanderung im Kleinwalsertal. Ausgerechnet bei dieser langen Wanderung waren alle Einkehrhütten an jenem Tag geschlossen, und ausgerechnet beim Abstieg gingen wir stundenlang durch ein Hochtal ohne Bach und Wasser. Und dann der erste Schluck aus dem Quellbrunnen unten im Tal – un-ver-gesslich!

Unsere Arbeit dient letztlich nur diesem einen Ziel: dass möglichst viele Menschen neu und immer wieder eingeladen werden, das große Angebot Gottes anzunehmen: »Leben aus der Quelle, Leben nur aus Dir, Leben aus der Quelle des Lebens.«

Gönnen wir uns die Erfahrung, ganz und gar aus der Quelle zu leben, die Jesus Christus selbst ist! »Umsonst, aber nicht umsonst...« – will heißen: Gratis, aber nicht vergeblich.

Das meint



Ralf Albrecht, Vorsitzender
ChristusBewegung Lebendige Gemeinde



Wir danken allen, die durch ihre Spende die kostenlose Verteilung dieses Magazins ermöglichen. Wir bitten um vollständige und deutliche Angabe der Anschrift bei Überweisungen, damit wir Spendenquittungen übersenden können. Wir sind ganz auf die Gaben der Freunde angewiesen.

Redaktion

Ralf Albrecht, Rainer Holweger,
Steffen Kern, Ute Mayer, Traugott Messner,
Andreas Schmierer

Gesamtgestaltung

Grafisches Atelier Arnold, 72581 Dettingen

Druck und Postzeitungsvertrieb

Henkel Druckerei, 70499 Stuttgart

Bildnachweis Titel:

© iStockphoto/Vilches



Ich will

DEM DURSTIGEN

GEBEN VON DER QUELLE

DES LEBENDIGEN

WASSERS UMSONST.

Offenbarung 21,6

LEBENS DURST
KANN NUR
JESUS STILLEN.

Impuls zur Jahreslosung 2018

Es ist ein anrührendes Bild, das die Jahreslosung vor Augen malt: Durst nach Leben wird gestillt. Was Durst nach Leben ist, wissen wir. Jede und jeder könnte von der ganz eigenen Lebenssehnsucht erzählen. Vielleicht sehnen wir uns danach, nicht nur Getriebene zu sein im Alltag des Lebens, wir sehnen uns danach, wirklich zu leben. Vielleicht sehnen wir uns danach, dass endlich jemand sieht, wie es uns geht. Wir dürsten nach gelingenden Beziehungen, nach Frieden in der Familie und in unserer leidzerrissenen Welt.

Vielleicht ist es unsere tiefe Sehnsucht, mehr davon zu erleben und zu spüren, was wir glauben: Dass wir in allen Zweifeln und Stürmen erfahren: Der ist da, der den Sturm stillt.

Wonach dürstet unser Herz?

Die Bibel erzählt: Wir Menschen sind auf Gott hin geschaffen. Als Gegenüber hat Gott uns erdacht. »Unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir«, formuliert der Kirchenvater Augustinus. Doch in diesem Gegenüber zum Schöpfer ist etwas zerbrochen. Wir haben den verloren, der uns Leben schenkt.

Prägnant setzt die Jahreslosung ein: »Ich will« – mit diesen beiden Worten ist alles gesagt. Gott will, dass wir leben. Wo unsere Sehnsucht ins Leere läuft, weil wir den Ursprung unseres Lebens verloren haben, da tritt Gott selbst auf den Plan. Gott selbst ergreift die Initiative, weil unsere menschliche Sehnsucht nach Gott den Schöpfer nicht findet. Weil sich unsere Sehnsucht in dem verliert, dass wir »in uns selbst verkrümmt« sind, wie es Martin Luther treffend formuliert. Dem stellt die Jahreslosung eine Perspektive der Hoffnung entgegen: Lebensdurst wird gestillt, weil der Schöpfer selbst der Retter ist, der Leben schenkt. »Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.«

Dieses »Ich will« Gottes ist der rote Faden, der sich durch die Heilige Schrift zieht: Er ist es, der Leben will und als Schöpfer am Anfang der Welt und unseres persönlichen Lebens steht. Er ist es, der an schuldigen Menschen festhalten will und selbst hineinkommt in eine verlorene Welt. Er ist selbst die Quelle für ein Leben, das nicht einmal der Tod mehr auslöschen kann.

In der biblischen Tradition ist die »Quelle des Lebens« ein Bild für Gott. Dieses Bild wird im Johannevangelium und der Johannesoffenbarung auf Jesus gedeutet. Der gekreuzigte und auferstandene Christus ist es, der in Offenbarung 21 spricht. Lebensdurst kann nur Jesus stillen. Das ist die Botschaft, die uns die Jahreslosung 2018 zuruft.

Wie wird Durst nach Leben gestillt?

Der Kontext der Jahreslosung in Offenbarung 21 zeigt uns die Spur, wie Sehnsucht nach Leben gestillt wird. Die Offenbarung wagt einen Blick in die Ewigkeit. In diesem atemberaubenden Blick hinein in den ewigen Horizont unseres Lebens wird deutlich: Entscheidend ist eines: dass wir mit dem Schöpfer unseres Lebens auf Du und Du sein werden. So nahe wird Gott uns sein, dass er uns die Tränen des Lebens trocknet (Offb. 21,4). Dieses liebevolle Bild, in dem Gott wie eine zärtliche Mutter Tränen von den Wangen wischt, rührt daran, wie Lebenssehnsucht zur Ruhe kommt. Das ist der Horizont unseres Lebens, dass wir am Ende erwartet werden.

Am Ende steht nicht der Tod, der alles zerstört. Am Ende steht Jesus. Am Ende steht dieser Gott, der Tränen trocknet. Und er ist es, der uns jetzt schon begleitet. In den Höhen und Tiefen des Lebens ist er da. Keinen Sturm müssen wir allein bestehen, weil dieser Gott, der uns die Tränen von den Augen wischen wird, schon jetzt da ist. Wenn ich davon lebe, dass ich in allem begleitet bin, dann hat meine Sehnsucht eine Quelle gefunden. Mit nichts bin ich allein gelassen, nicht einmal mit meiner Schuld, mit dem, was ich nicht gut machen kann. Der, der mir das Leben geschenkt hat, der trägt meine Schuld ans Kreuz und er ist es, der am Ende steht.

Die Quelle des Lebens verströmt ihr lebenspendendes Wasser da, wo wir berührt werden von diesem »umsonst«, das die Jahreslosung so eindrücklich vor Augen stellt. Bedingungslos gilt uns die liebevolle Zuwendung Gottes, die uns in Jesus Christus begegnet. Hier müssen wir nichts beweisen und uns nicht rechtfertigen für uns selbst, hier müssen wir nicht so tun als ob, sondern hier können wir »sein«. In der Gegenwart des gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus dürfen wir die sein, die wir sind mit aller Schuld und aller Sehnsucht unseres Lebens. Nicht »machen«, sondern »sein« – das ist die Quelle, aus der Leben strömt. ■

GOTT SELBST
ERGREIFT
DIE INITIATIVE.



DER AUTOR:

Cornelius Kuttler

aus Herrenberg ist Pfarrer und Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg



Weitere Ideen und Inspirationen rund um die Jahreslosung 2018 finden Sie auf der Seite des EJW zur Jahreslosung:

 www.jahreslosung.net

#WHATS CHURCH

GOTT MACHT
was aus deiner
Gemeinde

Ein Netzwerk – viele Fragen

Als vor über 60 Jahren in Württemberg das Netzwerk der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde gegründet wurde, standen viele Fragen am Anfang: Was ist echte Nachfolge? Wo arbeiten wir zusammen – und wo grenzen wir uns ab? Was macht Kirche aus? Was bedeutet uns die Bibel? Wie erreichen wir heute Menschen mit dem Evangelium?

Unsere Mitte: Jesus Christus

In der Mitte steht bis heute die gemeinsame Überzeugung: Wer Jesus Christus für mich ist und was er für mich getan hat – das ist die wichtigste aller Fragen, die wir stellen können. Von ihm erwarten wir Antworten. Auf ihn wollen wir hören. In allem Machen, in allem Lassen. Von ihm und seinem Wort wollen wir uns herausfordern und verändern lassen. Ein Leben lang.

Aus kleinen Anfängen wuchs eine breite Bewegung. Man traf sich gemeindeübergreifend zu ersten Christustagen. Das Albrecht-Bengel-Haus für Theologiestudierende wurde aus der Taufe gehoben, mit Hilfe für Brüder international ein neues Hilfswerk gegründet. Nicht zuletzt die Jugendkonferenz für Weltmission (JuMiKo) ist eine Frucht dieser

deutschlandweit hervorragenden Zusammenarbeit von Verantwortungsträgern aus Kirche, Verbänden und freien Werken.

Wir laden ein: Macht mit!

Heute steht eine nächste Generation vor neuen Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft. Wir laden mit der Aktion #whatschurch in den kommenden Wochen ein: Stellt Eure Fragen. Und macht mit. Sucht mit uns nach Antworten. Lasst Euch inspirieren von den Gemeinde-Projekten, die wir Euch im Rahmen der Aktion #whatschurch vorstellen.

Gebt uns bis zum 31. Januar 2018 Eure Stimme für das Projekt, das Euch am meisten begeistert. Und erzählt uns von Euren Gemeinden und Hoffungsprojekten.

Eigene Projekte können bis 31. Januar 2018 an uns gemeldet werden: Bitte nennt uns Name und Ansprechpartner des Projekts sowie eine kurze Beschreibung, warum Ihr das Projekt unterstützen möchtet. Wir stellen Eure Projekte auf unserer Website www.whatschurch.de vor und lösen aus allen Einsendungen drei Projekte aus, die wir mit je 500 Euro unterstützen. Die Gewinner geben wir bei unserem 3. Forum Pietismus bekannt und stellen sie in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift vor.



Einsendungen bis 31. Januar 2018
über das Formular auf whatschurch.de
oder per E-Mail an: whatschurch@lebendige-gemeinde.de
oder schriftlich an:

Lebendige Gemeinde. ChristusBewegung in Württemberg e.V.
Aktion #whatschurch

Saalstraße 6, 70825 Korntal-Münchingen
Mehr Infos unter whatschurch.de



WIE VERRÜCKT DARF KIRCHE FÜR DICH SEIN?

Könnte es sein, dass Kirche aufregender und mehr ist, als die meisten vermuten? Bei der JUMIKO 2016 saßen mein Verlobter Micha und ich bei der Veranstaltung zum Thema »Mission in Afrika, Asien und Brandenburg«. Mich hat es betroffen gemacht, dass im Osten Deutschlands teilweise weniger Christen leben als in manchen Missionsländern.

Gott muss wohl darunter leiden, denn er hat den Referenten, Hans-Martin Richter, auf verrückte Weise in die Stadt Brandenburg/Havel berufen. Er wollte sich nur bei Google über das Land Brandenburg informieren, wo er sich gerade aufhielt, wurde aber zu ebay weitergeleitet, wo eine katholische Kirche zum Verkauf stand. Eine Kirche auf ebay – das hat ihn zu Tränen gerührt.

Seine Frau Beate war zunächst ablehnend. Doch ein halbes Jahr später sprach Gott während eines gemeinsamen Gebets mit einem katholischen Priester zu ihr und machte sie bereit. Bei einem späteren Besuch in der Stadt wurde das Ehepaar von einem Fremden angesprochen und gebeten, nach Brandenburg zu kommen, um mit Leuten in der Bibel zu lesen. Verrückt. Nach der Entscheidung, ihren bisherigen Job zu kündigen und nach Brandenburg zu ziehen, tat Gott noch viele weitere verrückte Dinge.

Mein Verlobter und ich schauten uns nach dem Vortrag an und meinten gleichzeitig: »Oh, eine Mitarbeit in solch einem Projekt könnte zu uns passen«. Nach manchen Herausforderungen und Schwierigkeiten leben wir nun selbst seit Sommer 2017 in Brandenburg und arbeiten mit Richters. Es ist ein Abenteuer, welche weiteren Schritte Jesus uns leitet.

Beate und Hans-Martin Richter gründeten in Brandenburg das Gemeindeprojekt »St. Bernhard«



Wir sind noch dabei, die Stadt und die Menschen kennenzulernen. Wir lieben sie mehr und mehr und lernen von ihnen, wie sie denken und was sie bewegt. In unserem Stadtteil sind 92% Nichtchristen, von denen sich manche stolz »Heiden« nennen. Wir staunen aber, dass wir schon einige kennenlernten, die Jesus offen gemacht hat für sein Evangelium. Eine Frau, die richtig darauf gewartet hat, dass jemand kommt und ihr von Jesus erzählt, wurde schon Christin und lässt sich bald taufen. Kirche ist aufregend.

Möchtest Du Teil von Gottes Geschichte im Osten Deutschlands werden?

Wer für uns betet und uns finanziell unterstützt, ist zur Mitarbeit bei den missionalen »Sommertagen in St. Bernhard« eingeladen, die jedes Jahr für eine Woche im August stattfinden.

Micha und Stefanie Wurster



Mehr Infos auf:

www.st-bernhard-brb.de

Spendenkonto:

**Evangelische Bank St. Bernhard
Gemeinschaftskirche e.V.**

IBAN: DE90 5206 0410 0003 9036 05,

BIC: GENODEF1EK1;

Gebet ist uns wichtig:

**Bitte spendet nur, wenn ihr auch
für uns betet.**



Micha und Steffi Wurster arbeiten begeistert in dem Projekt mit.

Im Mahdental zwischen Leonberg, Sindelfingen und Stuttgart ist vor eineinhalb Jahren die Gemeinde am Glemseck gegründet worden. Sie trifft sich jeden Sonntag im Saal des Hotels Glemseck zu Gottesdiensten, Lebensberichtsabenden oder Gemeinschaftsabenden. Leiter der Gemeinde ist seit 1. November 2017 Heinz Spindler. Er füllt diese Tätigkeit hauptamtlich mit einem Umfang von 50 % aus. Darüber hinaus arbeitet er weiterhin als Serbienbeauftragter bei Hilfe für Brüder.

Die Gemeinde am Glemseck ist eine personale Gemeinde innerhalb der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Leonberg. Sie hat im Gegensatz zur normalen Ortsgemeinde eine besondere Zielgruppe und einen besonderen gottesdienstlichen Schwerpunkt. Die Gemeinde am Glemseck wendet sich vor allem an Menschen, die sich in der Kirche bislang nicht zu Hause fühlen. Das hat auch mit der Ausgangssituation zu tun, in der die Idee zur Gemeindegründung vor rund vier Jahren entstand.

Die Impulse gingen von Mitarbeitern des Seehaus Leonberg aus, einem Jugendstrafvollzug in freier Form. Die Einrichtung befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Glemseck. Im Seehaus verbringen junge Männer ihre

Haft, leben mit Hauseltern in Wohngemeinschaften und können eine Berufsausbildung beginnen. »Wir haben gemerkt, dass viele der jungen Männer, die bei uns ihre Haft verbrachten, durchaus Interesse an Gottesdiensten zeigten. Allerdings fühlten sie sich in den meisten Gemeinden fremd. Ihre Lebensläufe und Lebenswelten waren im Vergleich zu denen der übrigen Gemeindemitgliedern, grundverschieden«, sagt Ingrid Steck, die zum Leitungsteam der Gemeinde am Glemseck gehört.

Junge Männer aus dem Seehaus sowie Mitarbeiter und Freunde des Seehauses bilden daher eine große Gruppe unter den regelmäßigen Besuchern

GEMEINDE AM GLEMSECK BIETET EIN BESONDERES ZUHAUSE



der Gemeinde am Glemseck, neben Christen und Interessierten aus dem Großraum Stuttgart, die eine lebendige, diakonische Gemeinde suchen. Darüber hinaus kommen auch Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund. Bedingt durch den Versammlungsort an der ehemaligen Solitude-Rennstrecke am Glemseck mit traditionsreichen Motorsportveranstaltungen sind zudem Biker und Motorsportbegeisterte eingeladen.

Aktuell finden pro Monat zwei Gottesdienste und ein Gemeinschaftsabend statt. Einmal im Monat ist eine interessante Persönlichkeit beim Gottesdienst zu Gast. Die Predigt ist dann in Form eines Lebensberichtes. Die Gemeinschaft spielt eine wichtige Rolle. Deshalb gibt es nach jeder Sonntagsveranstaltung ein Essen nach dem Motto »bring & share«. Weitere regelmäßige Angebote sind eine Krabbelgruppe, Kindergottesdienste, eine Pfadfindergruppe, ein Jugendkreis, Hauskreise, Sport sowie Besuche und Begleitung von Flüchtlingen. *Axel Jeroma*



Mehr Infos unter
www.gemeinde-am-glemseck.de;
[facebook.com/
gemeinde.am.glemseck/](https://facebook.com/gemeinde.am.glemseck/)



KIOSK am INDUSTRIEPLATZ – RAUM FÜR neue LEBENS- PERSPEKTIVEN

Die Mitternachtsmission Heilbronn besteht seit über 62 Jahren. Sie orientiert sich gleichsam an den sozialen Nöten der Menschen in besonderen Lebenslagen wie am biblischen Auftrag, allen Menschen von der frohen Botschaft von Jesus Christus zu erzählen.

Über Jahrzehnte waren wir aus diesem Grund aufsuchend im früher kommerziell bewirtschafteten Heilbronner Kiosk am Industrieplatz tätig und dort für die Gäste, meist Menschen mit einem Suchthintergrund, Ansprechperson. Viele Jahre lag es uns auf dem Herzen, den Kiosk in einen niederschweligen Anlaufpunkt für unsere Zielgruppen umzugestalten - ohne Alkoholausschank, aber dafür mit Angeboten für neue Lebensperspektiven. Nachdem der vorherige Mieter den Betrieb aufgab, stellt uns die Stadt den Kiosk seit Juli 2016 mietfrei zur Verfügung. Mithilfe unbeschreiblicher



finanzieller sowie praktischer Unterstützung konnte der Kiosk saniert werden. Nun ist der Kiosk wieder ein wie in den Zwanzigerjahren schöner und attraktiver Ort, in dem sozialer Frieden und Begegnung im Stadtteil gefördert wird.

Willkommen sind die unterschiedlichsten Zielgruppen in unseren verschiedenen Angeboten: Für die ehemaligen Gäste des Kiosk und Menschen aus der benachbarten Obdachlosenunterkunft, der Drogenszene, die sich neben dem Kioskes gebildet hat, sowie aus dem Stadtteil findet der »Offene Treff« statt. Hier erfahren sie Gemeinschaft und Begegnung und können Seelsorge- und Beratungsgespräche in Anspruch nehmen. Erwachsene und Kinder mit Fluchterfahrung, die unter Traumafolgen leiden, erhalten zu anderen Zeiten Unterstützung. Nordstadtkids und (ehemals) obdachlose Kinder finden Anschluss in der Jungschar oder können Einzel- und Freizeitangebote besuchen. Insbesondere den Kindern wollen wir mit dem Kiosk einen verlässlichen Anlaufpunkt und feste Ansprechpersonen bieten, um ihnen dabei zu helfen, schwierige Lebenssituationen wie Obdachlosigkeit, Gewalt oder Perspektivlosigkeit zu durchbrechen.

»Manchmal fahre ich mit meinen Inlinern und singe dabei ›Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände ...‹ – das macht mir Mut!« (Mädchen aus der Nordstadtkids-Jungschar im Kiosk).

Um die Angebote im Kiosk am Industrieplatz in der Zukunft weiterhin mit Leben füllen zu können, sind wir für Spenden dankbar.

Alexandra Gutmann und Kathrin Geih



Alexandra Gutmann und Kathrin Geih
mitternachtsmission@diakonie-heilbronn.de
 Tel. 07131 / 84531
 Diakonisches Werk Heilbronn
 Kreissparkasse Heilbronn
 IBAN DE09 6205 0000 0000 1124 86
 BIC: HEISDE66XXX
 Stichwort: Kiosk am Industrieplatz



Seit den Achtzigerjahren gibt es die »JuMiKo« in Stuttgart. Am 7. Januar 2018 wird die Veranstaltung mit 25 Vorträgen, Bibelarbeiten und Andachten zum 25. Mal stattfinden – wieder im Internationalen Kongresszentrum der Stuttgarter Messe am Flughafen. Bei den Themen soll es zwar nicht ums »Abheben«, aber sehr wohl um himmlische Dinge gehen, die man hier auf Erden bewegen kann – mit Gebet. Rund 4.000 Jugendliche wollen kommen – doch was erwartet sie?

Weltmission wird man ohne Gebet nicht denken können. Ob die großen Missionsleute wie Hudson Taylor, C. T. Studd, Bartholomäus Ziegenbalg oder das Zeugnis mancher treuen Missionare unserer Tage: Es braucht Gebet, wenn GOTTES Wille durch Menschen geschehen soll. Im Reformationsjahr dürfte uns Martin Luthers kraftvolles Zeugnis bekannt sein: »Ein Christ zu sein ohne Gebet ist genauso wenig möglich, wie am Leben zu bleiben, wenn man nicht atmet.« Und bereits vor ziemlich genau 100 Jahren warnte der südafrikanische Theologe Andrew Murray in seinem Buch »Die Lösung des Missions-Problems: «Ohne Gebet wird es sogar bei verstärktem Interesse für Mission, mehr Arbeit durch Missionare, größerem Erfolg im Organisieren und verbesserter Finanzlage nur wenig wahres Wachstum des geistlichen Lebens und der Liebe zu Jesus Christus in den Menschen geben.« Und so soll 2018 das Thema »Gebet« die Vorträge bei der Jugendmissionskonferenz bestimmen. Soll GOTT als der HERR der Mission großgemacht werden. Aber es soll auch dazu aufgefordert werden, IHN machen zu lassen. Denn wie oft scheitern die besten Vorsätze an der eigenen Schwachheit, den eigenen Zweifeln – auch bei jungen Leuten. Denn in einer richtig verstandenen »Missio Dei« wird man immer selbst tätig sein – und zugleich alles von GOTT erwarten. Letztlich geht es auch um ein (Los-)»Lassen«: Viele junge Leute sind heute geradezu überfordert mit den scheinbar unendlichen Möglichkeiten eines westlichen Materialismus, an dem möglichst sieben Tage »geshopppt« wird und alles käuflich ist. Wo sich die Angebote zur persönlichen Lebensführung schier überschlagen und die multioptionale Gesellschaft zur Dauer-Herausforderung geworden ist, muss man auch weg-»lassen« können, ohne ständig Verlustangst zu spüren. Und so wollen die Vorträge und Bibelarbeiten der Jugendmissionskonferenz auch in der 25. Ausgabe ein weites Feld rund ums Gebet abstecken, Türen für neue Gedanken öffnen, neue Lebensmöglichkeiten zeigen. Und Raum für das Gebet selbst geben.

Gebet: GOTT. Machen. Lassen.

*Die 25. Jugendkonferenz
für Weltmission:
Gebet neu großmachen*



ANZEIGEN

Bei den Vorträgen werden sich erfahrene »Routiniers« der JuMiKo mit »Newcomern« abwechseln. Hauptstadt-Moderator **Peter Hahne** wird über die Bedeutung des Gebets in Regierungskreisen sprechen – und sicherlich auch daran erinnern, dass wir alle aufgefordert sind, für unsere Regierung zu beten. **Ulrich Parzany** wird über Freimütigkeit predigen – und die Bedeutung des Gebets dabei hervorheben, die bereits die ersten Apostel kennen lernten. **Kenneth Bae**, ein koreanisch-amerikanischer Missionar, wird als Auslandsgast mit Übersetzung von seiner Zeit im nordkoreanischen Gefängnis berichten – und wie er im Reich von Kim Jong-Un gebetet hat, wo man nicht weiß, was der nächste Tag bringen wird. **Stefan Kiene, Martin Buchsteiner** und erstmalig **Steve Volle** vom Bodenseehof werden für die Fackelträger erklären, warum Gebet wichtig ist. **Dr. Volker Gäckle, Steffen Kern** und **Dr. Uwe Rechberger** bringen Perspektiven des Gebets aus der württembergischen ChristusBewegung ein. Und während Mitarbeiter von Operation Mobilisation (OM) von ihrem neuen Projekt, auf Fluss-Schiffen deutsche Städte zu erreichen, berichten, werden zwei junge Frauen in einer Kooperation aus Liebenzeller Mission und Hilfe für Brüder International davon erzählen, wie aus Gebetsträumen Gebetsräume werden.

Dr. Christa-Maria Steinberg vom sächsischen Evangelisationsteam wird als Kinder- und Jugendpsychologin über die Bedeutung des Gebetes bei Grenzerfahrungen im Bereich Depression und Borderline sprechen: ernste Themen, die längst unsere christlichen Jugendgruppen und frommen Familien erreicht haben und denen wir uns nicht nur in der gemeindlichen Jugendarbeit, sondern auch bei Kurzzeiteinsätzen in der Weltmission stellen müssen. Erstmals wird **Cornelius Kuttler** als »frischgebackener Chef« des Evangelischen Jugendwerks bei der JuMiKo dabei sein und über den Zusammenhang von Gebet und Glaubensleben sprechen, JuMiKo-Mitgründer **Winrich Scheffbuch** dagegen wird seine 25. JuMiKo mit einem Bericht über Gebetserhörungen bereichern, die sein Leben für immer verändert haben. Zuletzt sollen dann wieder um die 80 Missionare mit ihren Angehörigen in einem Segnungsteil durch Dekan **Ralf Albrecht** in die Weltmission verabschiedet werden. Alles in allem also eine JuMiKo wie 1981 – es geht um Weltmission, es geht ums Gebet, und es geht darum, dass Menschen losgehen. Danke, wenn Sie mitbeten, dass alle Vorbereitungen gut gelingen. ■



DER AUTOR:
Ulrich Weinhold
ist Direktor von Hilfe für Brüder und Christliche Fachkräfte International sowie Leiter des Arbeitskreises für die JuMiKo.



Hilfe für Brüder International

Wir unterstützen weltweit christliche Initiativen durch finanzielle Hilfe.



BEI STEHEN TRAGEN LEGEN EINANDER
Gottes-Liebe weltweit.de



Evangelische Theologie an der STH Basel studieren



bibelorientiert universitär für Kirche und Gemeinde

Besuchen Sie uns:
Schnupperstudententag 17. März 2018
oder nach Absprache

Abschlüsse
Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor theol.

Für Studierende aus Deutschland
Studieren in der Schweiz;
auf Wunsch wohnen im grenznahen Deutschland.
BAföG-Förderung möglich.

STH Basel | Mühlesteigrain 50 | 4125 Riehen/Basel, Schweiz
Tel. +41 61 646 80 80 | www.sthbasel.ch



*Herbsttagung
der Synode:*

»Angespannte Zeiten«

Zeiten hoher Spannung zwischen Ewigkeitssonntag und Advent – und mehr. Davon war die diesjährige Landessynode im Herbst geprägt. Pfarrer Matthias Hanßmann rief im Eröffnungsgottesdienst mitten in spannenden Zeiten auf: »Gott malt sein Hoffnungsbild: unsere Ewigkeits- und Adventshoffnung. Wir enden nicht im Chaos. Wir gehen nicht auf ein Ende zu, sondern auf ein Ziel. Gottes Bild vom Ende der Welt begründet eine neue Wirklichkeit. Eine sinnhafte, zielsteuernde Wirklichkeit. Unsere Perspektive wandelt sich. Wir wischen nicht einfach unsere Vergangenheit in Staub. Und wir sind nicht dem Vergessen preisgegeben. Nein: Wir sind Lebende. Es steht einer dafür – dass wir errettet werden. Der, der von sich sagt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.«



Foto: rVH/GoetfriedStoppel

Strategische Planung

Landesbischof July und Direktor Werner brachten die strategische Planung des Oberkirchenrates gemeinsam ein.

Anstelle von Jahreszielen wird in Zukunft von Schwerpunktsetzungen gesprochen werden, denn verschiedene strategische Schwerpunkte sind nicht einfach in einem Jahreszeitraum abzuarbeiten.

Schwerpunktsetzungen sind nach Überlegungen im OKR:

- In der Wertediskussion Präsenz zeigen;
- Ehe und Familie stärken;
- Digitalisierung gestalten;
- Personalwesen im Oberkirchenrat überprüfen, weiterentwickeln, ggf. verbessern;
- ein zukunftsfähiges Kommunikationskonzept für die Landeskirche erarbeiten.

Ute Mayer und Maike Sachs für die »Lebendige Gemeinde« stärkten in ihrem Gesprächskreisvotum dem Oberkirchenrat den Rücken, wenn es um strategische Grundziele der Digitalisierung und der Förderung von Ehe und Familie geht. Ehe und Familie als Orte der Geborgenheit und der Weitergabe des Glaubens bedürfen großer Unterstützung. Dies kann mit folgenden Maßnahmen geschehen: Durch einen ausgearbeiteten landeskirchlichen Musikplan für verschiedene Generationen von klein auf, einen Aktionsplan Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung, Ehekurse und ein analoges und digitales »christliches Hausbuch«. Präsenz in der Wertediskussion geschehe vor allem durch eine gute Kinder- und Jugendarbeit: »Wir sollten Orientierung anbieten durch gut fundiertes Bibelwissen und damit Glaubenswissen. Ein unerlässliches Pfund, mit dem es in dieser Frage zu wuchern gilt, ist die personale Vermittlung von Bildung, die Zehntausende ehrenamtlich Engagierter in der Kinder- und Jugendarbeit Woche für Woche leisten. Dabei lernen nicht nur Kinder und Jugendliche Entscheidendes – auch die Mitarbeitenden, selbst oft noch Jugendliche und Heranwachsende, werden geprägt und gefestigt.« Neue Formen einer mixed economy von Kirche in den großen Prälaturstädten wurde als messbares Ziel innerhalb von zehn Jahren gefordert. Die Verstetigung neuer Aufbrüche werde helfen, dass Kirche, die anders aussieht in Zukunft, ihre Zuversicht weiter behält.

Tabea Dölker forderte, die Kindertagesstätten in evangelischer Trägerschaft massiv zu unterstützen und zukunftsfähig zu machen. Dazu gehöre: Weiterentwicklung des ev. Profils und der religionspädagogischen Begleitung; finanzielle Unterstützung für die professionellere Verwaltung und die wachsenden pädagogischen Anforderungen; Anpassung der Biberacher Tabelle um einen Kindertagesstättenfaktor.

Matthias Hanßmann benannte »innovatives Handeln« als grundlegendes strategisches Ziel. Wo immer neue Aufbrüche aufwachsen, sei es geboten, diese zu wollen, zu fördern und nicht zu blockieren.

Kirchliche Segnung gleichgeschlechtlicher Paare

In kontroverser, spannungsvoller Diskussion wurde zunächst von der »Offenen Kirche« ein Gesetzentwurf eingebracht, der die »Kirchliche Trauung für alle« forderte (die Lösung der badischen Landeskirche). Dieser wurde bereits in erster Lesung mit 36 Ja-Stimmen, 59 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt – und ist somit vom Tisch.

Der Oberkirchenrat brachte danach einen Gesetzesentwurf ein: »Kirchliches Gesetz zur Einführung einer Ordnung der Amtshandlung anlässlich der bürgerlichen Eheschließung zwischen zwei Personen gleichen Geschlechtes, der Begründung einer eingetragenen Lebenspartnerschaft oder der Umwandlung einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe«. Damit würde eine eigene Form der kirchlichen Begleitung ermöglicht, in Form einer neuen Kasualie, die sich von der kirchlichen Trauung unterscheiden soll sowie Kirchengemeinden und Pfarrpersonen in ihrem Gewissen schützen soll, die diese neue Form nicht unterstützen.



Foto: iStockphoto/Sean Warren



Im Gesprächskreisvotum führte Ralf Albrecht aus:

»Der Gesprächskreis Lebendige Gemeinde will fünf Grundlinien festhalten, um dann daraus die sich unseres Erachtens für unsere Kirche hier und jetzt ergebenden Konsequenzen zu ziehen.

1. Die Bibel – das Wort Gottes an uns

Wir achten die Bibel als Gottes Wort, auf das wir hören und dem wir im Leben und Sterben vertrauen. Die Heilige Schrift allein ist der Maßstab für all das, was wir glauben und verkünden. Sie ist »Regel und Richtschnur« für unsere Lehre und für unser Leben. Aufgrund der Bibel glauben wir an Jesus Christus als die Wahrheit in Person und bekennen uns zum dreieinigen Gott. Im Ringen um das rechte Verständnis der Schrift halten wir Unterschiede aus, die es nicht nur in unserer Kirche, sondern auch innerhalb des Pietismus immer gegeben hat und bis heute gibt. Wir wissen um die Begrenztheit unserer eigenen Erkenntnis. Unsere eigene Auslegung findet im Verständnis der Brüder und Schwestern immer wieder eine hilfreiche Korrektur. In diesem Sinne sind wir als Kirche »Auslegungsgemeinschaft«. Auf diesem Weg ringen wir immer wieder neu um den historischen Literal-sinn und seine Bedeutung für uns heute.

2. Die Ehe – eine Stiftung Gottes für unser Leben

Wir bekennen uns unverändert dazu, dass Gott den Menschen als Mann und Frau geschaffen hat. Ehe und Familie als Modell von Mann und Frau mit einzigartigem institutionellem Charakter, angelegt auf ein ganzes gemeinsames Leben in Treue, ist für uns DAS Zukunftsmodell unserer Gesellschaft und auch im 21. Jahrhundert die leitende und unüberholte attraktivste Form menschlichen Zusammenlebens.

3. Unsere kirchliche Tradition in Württemberg

»Menschen brauchen Verlässlichkeit. Die Heilige Schrift bezeugt, wie Mann und Frau in der Ehe und wie Kinder in der Familie einen Schutzraum haben, in dem sie Verlässlichkeit erfahren und lernen. Darum stehen Ehe und Familie unter Gottes ausdrücklichem Segen und seinem schützenden Gebot (1. Mose 1,26f.; 2,18.24; 2. Mose 20,12 u. 14, Matthäus 19,4–6)«. So sagt es die Entschließung der Landessynode der Evang. Landeskirche in Württemberg, vom 8. Juli 2005. Diese Worte spiegeln unsere württembergische Prägung wider, die maßgeblich vom landeskirchlichen Pietismus mit beeinflusst ist.

4. Gleichgeschlechtlich Empfindende in der Gemeinde

Jesus liebt Menschen, die gleichgeschlechtlich empfinden. Das steht. Fest. Eindeutig. Gleichgeschlecht-

lich Liebende haben selbstverständlich einen Raum in unserer Kirche und in unseren Gemeinden wie alle anderen auch. Ihnen gilt die Liebe Gottes gleichermaßen ohne Vorbedingung. Das soll in unseren Gemeinden und Gemeinschaften erfahrbar sein. Homosexuelle erleben das oft anders; hier tragen wir Schuld, gerade auch als »Fromme«. Und hier haben wir eine große Aufgabe, es besser zu machen.

Das andere aber bleibt dabei für uns genauso wahr: Gott segnet die Ehe von Mann und Frau in besonderer Weise. Der Trausegen ist ein einzigartiger Segen für die eheliche Gemeinschaft von Mann und Frau. Er kann darum nicht auf eine andere Lebensform eins zu eins übertragen werden.

5. Spannungen aushalten in einer Kultur der Barmherzigkeit

In unserem Miteinander wollen wir aufeinander hören und Spannungen bewusst aushalten. Dabei leitet uns die Liebe Jesu Christi, die sich Menschen vorbehaltlos zuwendet. Wir brauchen den klaren Standpunkt der Gebote Gottes und das weite Herz seiner Liebe. So wollen wir für die biblische Wahrheit eintreten und eine Kultur der Barmherzigkeit leben.



Aus diesen fünf Grund-Überlegungen heraus kommen wir zu folgendem Ergebnis als Gesprächskreis Lebendige Gemeinde:

Der Gesprächskreis hat sich intensiv mit den Vorschlägen des Kollegiums befasst. Schon die Ermöglichung eines ergebnisoffenen Prozesses, z.B. am Studientag, wurde positiv erlebt.

Mit großer Wertschätzung hat der Gesprächskreis wahrgenommen, dass das Alleinstellungsmerkmal des kirchlichen Ehebegriffs in der vorgestellten Ordnung bekenntnisgemäß festgehalten wurde. Auch dass die Gewissensbindung aller Pfarrerrinnen und Pfarrer gewahrt werden soll, wurde als starkes Moment der Vorlage erlebt.

In der Wirkung (nicht in der Absicht!) ist eine neue Kasualie ein falsches Zeichen. Dies betrifft insbesondere die Frage der Segnung in einem öffentlichen Rahmen, in einem Gottesdienst. Eine dafür nötige Zweidrittelmehrheit für eine neue Kasualform ist daher im Plenum der Synode nicht zu erwarten.

Der Gesprächskreis Lebendige Gemeinde hat eine interne Arbeitsgruppe eingesetzt und ist bereit, konstruktiv an einer seelsorgerlichen Begleitung im pastoraltheologisch verantworteten Raum mitzuarbeiten.«

ANZEIGEN

Nach einer hochintensiven Debatte sprachen sich 62 Synodale für die Einführung einer Amtshandlung aus, 33 waren dagegen, es gab eine Enthaltung. Die notwendige Zweidrittel-Mehrheit für die neue Kasualie wurde nicht erreicht.

Der Gesprächskreis Lebendige Gemeinde hat über den vorliegenden Gesetzesentwurf einer neuen Amtshandlung intensiv beraten. Die Synodalen der LG haben um eine Entscheidung gerungen und dann frei nach ihrem Gewissen abgestimmt. Einige haben dem Entwurf des Oberkirchenrats zugestimmt, eine Mehrheit dagegen. Ein entscheidender Gesichtspunkt in der Debatte für die LG war, dass die Gemeinden mit den Fragen der Einführung einer neuen Kasualie befasst und belastet worden wären. Wir sehen als LG die Herausforderung unserer Kirche, die pastoraltheologische Begleitung gleichgeschlechtlicher Paare weiter zu entwickeln und neue Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Daran arbeiten wir weiter konstruktiv mit.

Haushalt 2018

Wieder steht die Kirche vor einem guten Einnahmejahr. Oberkirchenrat Dr. Martin Kastrup ging in seiner Einführungsrede besonders auf die enormen Veränderungsprozesse ein, die durch dieses anvertraute Geld mutig angegangen werden können. Dabei warb er besonders für eine Kirche, die Digitalisierung als ganz großes Thema erkennt und entsprechend reagiert.

Michael Fritz als Finanzausschussvorsitzender stellte besonders die Aufgabe der Kindertagesstättenarbeit heraus. Hierfür seien zusätzliche Mittel nötig – zunächst einmal ein 10 Mio.-Euro-Programm, dann aber auch eine Neubetrachtung der gesamten Geldverteilung für die Kirchengemeinden (sogenannte »Biberacher Tabelle«). Es solle ein Kindergartenfaktor eingerechnet werden – und auch


www.zedakah.de/Gaestehaus




Willkommen im Nordschwarzwald!
 Seminare, Bibelwochen, Freizeiten, Israelkonferenzen,
 Gästehaus für Ihre Gemeinde- oder Hauskreisfreizeiten,
 Tagungsort für Kirchengemeinderäte/Gemeindeleiter

Schön gelegen lädt das christliche **Gästehaus Bethel** dazu ein, Gott zu begegnen. Das Haus bietet bis zu 70 Gästen Platz in geräumigen Zimmern und zwei schönen Appartements. Zudem stehen gut ausgestattete Säle und ansprechende Aufenthalts- und Gruppenräume zur Verfügung. Hausprospekt und Jahresprogramm senden wir Ihnen gerne zu. Ob Einzelgast, Familie oder Freizeitgruppe – Sie sind herzlich willkommen!

ZEDAKAH e.V. Gästehaus Bethel, Maisenbach
 Talstraße 100 · 75378 Bad Liebenzell · Telefon 07084 9276-0
 info@zedakah.de · www.zedakah.de


Christliche Fachkräfte International

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.



AUS

**HELLEN
BILDEN
BAUEN
BLICKEN**

Gottes Liebe-weltweit.de



Oberkirchenrat Dr. Martin Kastrup

Foto: EMH/Gottfried Stoppel



Foto: EMH/Gotfried Stoppel

andere Anpassungen seien an der Zeit. Und das mehr eingegangene Geld gebe Spielräume: Im Jahr 2018 faktisch auch und ab 2019 stetiger wird der Verteilbetrag um jeweils 4% gesteigert.

Andrea Bleher von der Lebendigen Gemeinde knüpfte am Reformationsjubiläum an und bemerkte: »Mit starken Gemeinden in die Jahre 500plus. Die Gemeinden sind an der Basis – und zwar unabhängig davon, ob für die einzelne Gemeinde alles bleibt, wie es war – die Menschen in den Gemeinden und Pfarrer/innen sind vor Ort nahe bei den Menschen – und dort muss für die Freiheit gesorgt sein, für das Privileg, Christus allen zu verkünden. Dazu dienen alle Überlegungen finanzieller und struktureller Art. Der Pfarrplan, der im Moment in allen Bezirkssynoden verhandelt wird, schmerzt uns. Wir wollen mit allen Mitteln zur Abmilderung beitragen. Für uns gehört dazu, dass wir uns vehement dafür einsetzen, Frauen und Männer über andere Zugänge fürs Pfarramt zu gewinnen. An der Stelle ist ein Ausbau notwendig und eine Öffnung zu weiteren Möglichkeiten.«

Andrea Bleher / Ute Mayer / Ralf Albrecht



Weiteres in Stichworten:

- Kirchenrat Klaus Rieth schilderte die Verfolgungssituation in vielen Ländern dieser Welt, besonderen Fokus legte er diesmal auf die Situation in Indonesien. Auch wies er darauf hin, dass 65 Millionen auf der Flucht sind, 3.000 Menschen auf der Flucht im Mittelmeer ertranken und 20.000 Menschen an Libyens Küste dahinvegetieren, weil sie davon abgehalten werden, nach Europa zu kommen. In den Irak und nach Syrien kehren viele Christen noch nicht zurück, weil für ihre Sicherheit auch nach Rückzügen des IS nicht garantiert werden kann. Viele wollen in ihre Heimatdörfer in Syrien zum Wiederaufbau, und hierfür muss alles getan werden, damit hier Schutz gewährleistet werden kann. In Afghanistan haben wir eines der wenigen Länder dieser Welt vor uns, in dem es offiziell keine Christen gibt, und in dem keine Kirchengebäude existieren. Und nun hat Pakistan sogar noch begonnen, afghanische Flüchtlinge abzuschieben.
- Die anstehende Erneuerung der Taufordnung und Taufagende wurde diskutiert und zustimmend zur Weiterarbeit an die Ausschüsse zurückgegeben. Entscheidende Neuerungen – neben viel Kontinuität: es gibt ein sogenanntes »Tauf-Modul«, das bei vielen unterschiedlichen Gottesdienstformen und Anlässen Anwendung finden kann: Hauptgottesdienst, eigene Taufgottesdienste, Sondergottesdienste ... Und es soll (mit klaren Rahmenrichtlinien) ermöglicht werden, dass Heranwachsende und Erwachsene durch Untertauchen getauft werden können.
- Neue Aufbrüche: Oberkirchenrat Prof. Heckel schilderte den Weg und die Ergebnisse dieses Projekts, das mit Dr. Martin Brändl personell besetzt war. Er resümierte: »Eine der zentralen Aufgaben der Kirchen wird es in Zukunft sein, eine größere Vielfalt an Sozialformen auszubilden, um wirklich Kirche für das ganze Volk sein zu können und dadurch dem Auftrag gerecht zu werden. Die finanzielle Unterstützung der Projekte kann eine große Hilfe sein, vor allem als Ausdruck der Wertschätzung dieser Initiativen. Viel wichtiger ist jedoch die Vernetzung verschiedener Arbeitsbereiche, die durch die Projektpfarrstelle geschieht. [...] Die Herausforderung des Evangeliums führt zu einer neuen Aufmerksamkeit für die Kirche vor Ort, einer diakonalen Kontextbezogenheit und einem Aufbruch in die Lebenswelten. [...] Ich bin gewiss, dass wir hier auf einem guten Weg sind, unseren Auftrag zu erfüllen und das Evangelium zu allen Menschen zu bringen.« Nun geht dieses Projekt mit einem Anschluss-Programm weiter: »Innovatives Handeln und neue Aufbrüche«.
- Geschäftsführende Pfarrstellen und deren Einstufungen: Dank eines Antrags der LG ist es nun möglich geworden, dass der Oberkirchenrat auch kleinere geschäftsführende Pfarrstellen auf dem Lande aus landeskirchlichem Interesse in P2 statt P1 einstuft. Dies wird die Attraktivität des ländlichen Raums in dieser Hinsicht erhöhen.



www.meine-mission.org

ICH GEHE FÜR DICH

Sabine Anderson
Missionarin in Burundi

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch 



M.A. Integrative Beratung

- + Berufbegleitend (5 Semester) oder Vollzeit (3 Semester)
- + 90 ECTS
- + Studieren in kleinen Gruppen
- + staatlich anerkannt

Das Studium kann auch mit einem Zertifikat abgeschlossen werden.

»Integrative Beratung ist Lebenshilfe – ganzheitlich, professionell und wissenschaftlich fundiert. Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes lernen Sie Beratungsmethoden aus verschiedenen Schultraditionen kennen, um sie in der Paar-, Familien-, Lebens- und Konfliktberatung, sowie für Mitarbeiterförderung und -entwicklung in Organisationen, Unternehmen und Gemeinden einzusetzen.«

Studieren mit
weltweitem Horizont

Prof. Dr. Ulrich Gieseke,
Studiengangsleiter

Internationale
Hochschule
Liebenzell 

B.A. Evangelische Theologie

B.A. Theologie / Soziale Arbeit im
interkulturellen Kontext

B.A. Theologie / Pädagogik im
interkulturellen Kontext

M.A. Evangelische Theologie

M.A. Integrative Beratung



www.ihl.eu

Mehr Informationen zum Studium an der
IHL finden Sie auf unserer Website.

Eine unglaubliche Woche

Vom 11.–17. März 2018 findet die Themenwoche »Unglaublich?« in der Kongresshalle am Zoo Leipzig statt. Im Zentrum dieser PROCHRIST LIVE-Woche steht das christliche Glaubensbekenntnis und die Einladung zum Glauben an Jesus Christus. Jeder Abend greift eine Aussage des Credo auf und beleuchtet diese auf unterschiedliche Weise.

»Das Glaubensbekenntnis verbindet uns Christen, auch über sehr unterschiedliche theologische Erkenntnisse hinweg. Es ist unglaublich dicht und reich an Inhalt. Es ist nicht nur ein Bekenntnis, es ist wie eine Einladung, auch an diesen wunderbaren Gott zu glauben.«

ELKE WERNER

Rednerin bei PROCHRIST LIVE in Leipzig



Durch das Programm führen die proChrist-Redner Elke Werner (Theologin und Autorin aus Marburg) und Steffen Kern (Pfarrer, Journalist und Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes Württemberg e.V. »die Apis« aus Walddorfhäslach). Gemeinsam werden sie moderieren, Gäste interviewen (z. B. den Astrophysiker Prof. Dr. Heino Falcke, BILD-Redakteur Daniel Böcking und Musiker Arne Kopfermann) und predigen.

Neben künstlerischen Elementen wie Theater und Tanz gibt es viel Musik: Die PROCHRIST LIVE-Band unter der Leitung von Manuel Schienke (Popkantor aus Kassel) gestaltet jeden Abend, unterstützt durch prominente Gäste wie Koenige & Priester, Andi Weiss und Judy Bailey.

Die Besucher erwartet eine abwechslungsreiche Mischung aus Gesprächen, Theater, Musik, Impulsen und Videoclips – mal unterhaltsam, mal nachdenklich, aber immer persönlich und auf Christus zentriert.

PROCHRIST LIVE gemeinsam veranstalten

Interessierte Veranstalter haben die Wahl: Neben der »klassischen« Variante, PROCHRIST LIVE als Gemeinde/Allianz im eigenen Kirchengebäude oder in einem öffentlichen Raum durchzuführen, können auch Kleingruppen als Veranstalter in einem privaten Rahmen teilnehmen und die Übertragung per TV gemeinsam ansehen. Mit wenig Aufwand können Hauskreise und Kleingruppen PROCHRIST LIVE März 2018 gemeinsam erleben und über die Themen ins Gespräch kommen. Im vertrauten und freundschaftlichen Rahmen fällt es manch einem leichter, einen Freund, Kollegen oder Nachbarn einzuladen.

Einfacher Empfang und Fremdsprachen

Veranstalter können die sieben Abende aus Leipzig einfach über Bibel TV empfangen. Durch die Möglichkeit, die Sendungen aufzuzeichnen, können Veranstalter auch zeitversetzt (z. B. vormittags) an ihrem Ort zur Themenwoche einladen. Für fremdsprachige Gäste werden zusätzliche Audiokanäle angeboten – darunter Englisch, Arabisch und Farsi.

Begegnungen zum Glaubensbekenntnis

Ab dem 18. Januar 2018 strahlt Bibel TV eine Serie über das Glaubensbekenntnis aus. Mit sieben Folgen stimmt »Unglaublich? Begegnungen zum Glaubensbekenntnis« auf die PROCHRIST LIVE-Themenwoche im März ein. Die Serie kann zur persönlichen Vorbereitung genutzt werden, aber auch, um mit Freunden, Nachbarn oder Kollegen über den christlichen Glauben ins Gespräch zu kommen. Überlegen Sie doch einmal, wen Sie (oder Ihre Gemeinde, Ihr Hauskreis ...) dazu einladen können.

Inhalt der TV-Serie

Elke Werner und Steffen Kern – das Moderatoren- und Rednerteam in Leipzig – treffen sich und reden über das Glaubensbekenntnis. Sie besuchen jeweils zwei Personen, die etwas Besonderes zu dem Thema beitragen



können. Zu Gast sind u. a. Patricia Kelly (Kelly Family), Bianca App (Volksmusikerin), Prof. Dr. Ottmar Edenhofer (Klimafolgen-Forscher), Simon Gühring (Deutscher Baseball-Nationalspieler) und Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein (Theologe, Autor, Redner, Poet und Musiker).

Am Ende jeder Sendung steht ein kurzer Impuls, der zum Nachdenken anregen möchte. Die Sendelänge beträgt jeweils 25 Minuten. ■

Jetzt anmelden und im März 2018 dabei sein! Informationen gibt es unter www.prochrist.org/veranstalter-2018 und www.prochrist-live.de/die-themenwoche

»Ich möchte Menschen ermutigen, es einfach einmal zu wagen, auf Jesus Christus zu vertrauen. Glaube ist ein Wagnis. Es kommt drauf an, dass man es tut. Nur darüber zu reden oder nachzudenken, hilft nicht entscheidend weiter. Aber wenn wir es wagen, entdecken wir, wer Jesus ist, was er für uns getan hat und wie wertvoll und wunderbar das Leben ist, das er schenkt. Diese Erfahrung wünsche ich allen.«

STEFFEN KERN

Redner bei PROCHRIST LIVE in Leipzig



Mein 365! Das Bibel-Tagebuch



Jetzt kostenlos bestellen!

www.bibelliga.org

Telefon: +49 (0)7181 9378832

Ihrer Bestellung legen wir Infos über Spendenmöglichkeiten bei. Danke!



BIBELLIGA
Gottes Wort bewegt



TurmTreff 2018:

Dein Wille geschehe

Samstag, 20. Januar 2018

- 9.30 Uhr »Dein Wille geschehe« – ein gewagtes Gebet (Dr. Rouven Genz)
 10.30 Uhr Kaffeepause
 11 Uhr Seminare mit Dr. Clemens Hägele, Dr. Paul Murdoch, Prof. Rainer Riesner, Dr. Uwe Rechberger, Matthias Riedel
 12 Uhr Mittagspause
 13 Uhr Willi will's wissen – die humorvolle Stunde mit vielen Infos zum ABH
 14 Uhr Seminare
 15 Uhr Kaffeepause
 15.30 Uhr Schlussakkord – Worte auf den Weg (Dr. Paul Murdoch)
 Ende ca. 16 Uhr

Tower-Power für junge Leute

Bengel in Action

18.30 Uhr meat & eat

19.30 Uhr Seminare

20.30 Uhr Nachtgottesdienst, anschließend Bengel-Lounge und Bengel erzählen »Mit Gott erlebt« Theologen, die Geschichte machten

TURMTREFF
2018

ABH GEMEINDE AKADEMIE



Theologen, die Geschichte machten



Im Laufe der Kirchengeschichte gab es Theologen, deren enormer Einfluss bis heute anhält. Sie prägen, oft unbewusst, unser Glauben und Denken. Person und Werk von zehn solcher Theologen sollen an diesen Abenden dargestellt werden. Der Schwerpunkt liegt auf Theologen des Protestantismus. Was war ihre Wirkung? Was dürfen wir von ihnen lernen? Was lässt uns vielleicht auch ratlos zurückbleiben?

Dozent: Pfr. Dr. Clemens Hägele

Termin: Jeweils dienstags, 20.00–21.30 Uhr, im ABH (10 Abende)
17. April bis 10. Juli 2018

Kosten: 75,- Euro (für Studierende kostenfrei)

Anmeldung: Bitte mit Name und Adresse an info@bengelhaus.de oder Telefon 07071 7005-0

ANZEIGEN

Dokumentarfilm der **helimission**

LEBEN RETTEN

WELTWEIT

Neuster Dokumentarfilm
in Ihrer Gemeinde!

Kontakt:
Elisabeth Peter
+41 71 343 71 71 (Mo/Mi/Do)
elisabeth.peter@hm-int.org

www.helimission.org

Das ABH gibt außerdem die Zeitschrift »**Theologische Orientierung**« heraus.

Sie erscheint vierteljährlich und kann direkt über das ABH bezogen werden. Sie behandelt aus biblischer Sicht Themen, die für die Gemeinden wichtig sind. Die Autoren stammen meist aus dem Kreis der theologischen Mitarbeiter, darüber hinaus verfassen auch Studenten und ehemalige »Bengel« regelmäßig Beiträge. Gleichzeitig berichtet die Zeitschrift über das Leben im ABH. Die Zeitschrift und die Arbeit des ABH finanzieren sich wesentlich aus Spenden.



Eine Sonderausgabe der Theologischen Orientierung zur Frage der »Trauung für alle« sowie die Zeitschrift selbst können direkt über das ABH bestellt werden.

Bestellung möglich über:

Albrecht-Bengel-Haus
Ludwig-Krapf-Str. 5, 72072 Tübingen
Tel. +49 7071 7005-0
www.bengelhaus.de

Spendenkonto:

Evangelische Bank Stuttgart
IBAN DE24 5206 0410 0000 4190 01
BIC GENODEF1EK1

Internationales TAGUNGSZENTRUM KARIMU

57299 Burbach

[ka'rimu]

Internationales Tagungszentrum



www.karimu.de

- Ideal für Konferenzen, Seminare, Gemeindefreizeiten
- 74 Zimmer und Apartments für bis zu 130 Personen
- 5 Seminarräume
- Raum der Stille
- Cafeteria
- Gratis W-LAN
- In der Mitte Deutschlands, verkehrsgünstig an der A45

Wycliff e.V.
TAGUNGSZENTRUM KARIMU
Siegenweg 34 • 57299 Burbach
Telefon: 02736 449 660
E-Mail: mail@karimu.de • www.karimu.de



WEIL

eine von 40 Müttern in Afrika bei der Geburt zu sterben droht.



DESHALB

bilden wir vor Ort Ärzte,
Hebammen und Pflegekräfte aus.

Ihre Spende hilft
uns dabei!

Schon gesehen? „Zwei Wege - eine Welt“ –
der zweiminütige Animationsfilm
zeigt, wie unsere Arbeit wirkt:

www.difaem-helfen.de



Spendenkonto:

Evangelische Bank eG, Stuttgart
IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
Stichwort: N17G Mutter-Kind



Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.
Mohlstraße 26 | 72074 Tübingen | www.difaem.de



BEZIRK STUTTGART
Alpha Trainings-
konferenz mit
anschließendem
Lobpreis-Konzert

Ein Ort – ein Tag – drei Gelegenheiten: Alpha für Jugendliche und Erwachsene
Die Ehe- und Elternkurse
Mit div. Alpha-Workshops & Lobpreis-Werkstatt
 Veranstalter: »Alpha Deutschland e. V.« in Zusammenarbeit mit dem CVJM Stuttgart
 Ort: Büchsenstr. 37, 70174 Stuttgart
 ☛ Sa, 20.1., 9 Uhr
 (Check-In) 9.30–18 Uhr

BEZIRK
FREUDENSTADT
Orientierungstage
Lebendige Gemeinde

Grundpfeiler lebendiger Gemeinde (Apostelgeschichte 2 + 4)
 mit Martin Böttinger und Daniel Heine
 Ort: Ev. Gemeindehaus Klosterreichenbach, Murgtalstraße 162
 ☛ Mi, 31.1., 19.30 Uhr

Hamsterrad oder Hängematte – Mitarbeit im Spannungsfeld von Ruhephasen und Neuaufbrüchen (Apostelgeschichte 15+16)
 mit Marlene Trick
 Ort: Ev. Gemeindehaus Ringhof Freudenstadt, Ringstraße 47
 ☛ Do, 15.2., 19.30 Uhr

Großbaustelle Gemeinde – Gemeinde größer als man denkt (1. Petrus 2 + Epheser 2)
 mit Markus Arnold
 Ort: Ev. Gemeindehaus Fruchtkasten Dornstetten, Kirchplatz
 ☛ Mi, 21.2., 19.30 Uhr

Regionaler
Christustag 2018
in Glatten

Arm und reich
 mit Ulrich Weinhold
 10 Uhr »**Arm und reich – und wo bist du?**«
 (parallel Kinderkirche und Kinderbetreuung)
 14 Uhr »**Arm und reich – und wo ist Gott?**«
 Zwischen den Veranstaltungen: Einblicke in die Synodalarbeit mit Werner Trick und Erwin Burkhardt; Mittagessen im Gemeindehaus
 Ort: Ev. Kirche Glatten Barrierefreier Zugang vorhanden – Schwerhörigenschleife
 ☛ So, 25.2., 10 Uhr

BEZIRK KIRCHHEIM
UNTER TECK
Wochenendbibelschule

Das Rätsel »Mensch« – die Anthropologie Gottes
 Veranstalter: Bibelcenter Freie Theologische Fachschule Breckerfeld
 Ort: CVJM Weilheim, Rosenstr. 20, 73235 Weilheim an der Teck
 ☛ 24.2., 9.30–17 Uhr

Anmeldung erforderlich über www.bibel-center.de

BEZIRK BÖBLINGEN/
HERRENBERG

GäuFestival 2018
Impulse für Leben und Glauben
 mit Andreas Boppart, Yassir Eric, Chris Lass, Martin und Jennifer Pepper u. a.
 ☛ 4.+5.3. Herrenberg
 6.+7.3. Aidlingen
 8.+11.3. Deckenpfronn

Infos und Programm unter www.gaeufestival.de

BEZIRK BIBERACH/
RAVENSBURG
Passionskonzert
»Ganz nah«

mit Christoph Zehendner, Natasha Hausammann (Gesang), Werner Hucks (Gitarre) und Ingrid Zehendner (Sprecherin)
 Veranstalter: LG Bezirk Oberschwaben und Ev. Friedenskirche Biberach
 Ort: Friedenskirche Biberach, Krummer Weg 1, 88400 Biberach
 ☛ Fr, 23.3., 19.30 Uhr

BEZIRK BLAUFELDEN/
CRAILSHEIM/
WEIKERSHEIM

Theologischer Vortrag:
»Brot – und mehr!

Ein Abend zu einem Ich-bin-Wort Jesu«
 Referent: Dekan Siegfried Jahn, Blaufelden
 Anschließend Bericht aus der Arbeit der Landessynode mit Fritz Deitigsmann und Siegfried Jahn
 Veranstalter: LG im Bezirk Blaufelden, Crailsheim, Weikersheim

Ort: Gemeinschaftshaus der Apis, Klingener Str. 6, 97993 Creglingen
 ☛ So, 8.4., 19.30 Uhr

BEZIRK SULZ
AM NECKAR
Moderner Menschen-
handel vor unserer
Haustür

Empfang und Vortragsveranstaltung mit Gaby Wentland, Mission Freedom e. V. Hamburg
 Veranstalter: LG im Bezirk Sulz am Neckar
 Ort: Stadtkirche Oberndorf, Brandeckerstr. 33, 78727 Oberndorf
 ☛ Fr, 23.2., 18.30 Uhr

BEZIRK WEINSTADT/
NEUENSTADT/
ÖHRINGEN

Gästeabend mit Peter Kinast, Open Doors
 Veranstalter: LG im Bezirk Weinstadt/Neuenstadt/Öhringen
 Ort: Kilianshaus, Oberer Weg 7, 74182 Obersulm-Sülzbach
 ☛ Fr, 27.4., 19.30 Uhr

Ute Mayer verstärkt
unsere Geschäftsstelle



Neu in unserer Geschäftsstelle in Korntal ist seit 1. Dezember 2017 Ute Mayer aus Weil der Stadt. Die freiberufliche Verlagslektorin ergänzt mit einer Teilzeitstelle von 25% das Team um Rainer Holweger und Gabi Bader.

Sie wird die Redaktion der Zeitschrift übernehmen und ist neue Ansprechpartnerin für die Arbeit in den Bezirken.

Ute Mayer (Jg. 1966, verwitwet, zwei erwachsene Kinder) ist seit 2013 Landessynodale, dort im Ausschuss für Bildung und Jugend und leitendes Mitglied des synodalen Gesprächskreises »Lebendige Gemeinde«. Ehrenamtlich ist sie Mitglied im Redaktionsteam der Zeitschrift Lebendige Gemeinde und stellvertretende Vorsitzende von »Moms in Prayer – Gebet für Kinder und Schulen.«

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt

18. bis 25. Mai 2018 Pfingstkreuzfahrt auf Rhein und Mosel

mit MS SWITZERLAND

EXKLUSIV GECHARTERT

Köln ■ Andernach ■ Romantischer Rhein
Rüdesheim ■ Alken ■ Fahrt auf der Mosel
Zell (Bernkastel-Kues) ■ Piesport ■ Trier
Cochem ■ Koblenz ■ Linz ■ Köln

Wort an Bord:



Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident a.D.



Ulrich Mack
Theologe und
Prälat i.R.
Cornelia Mack
Autorin und
Referentin

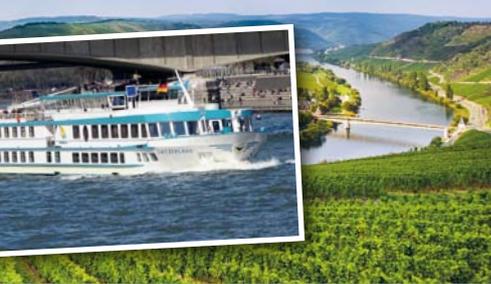
Musik an Bord:



Manfred Siebald
Sänger und
Liedermacher



Manfred Staiger
Musikredakteur
und Pianist



7. bis 13. April 2018 Flusskreuzfahrt zur Tulpenblüte in Holland und Flandern

Durch idyllische Kanäle und Polderlandschaften mit MS ELEGANT LADY

Amsterdam ■ Utrecht ■ Nijmegen
Maastricht ■ Antwerpen (Brüssel)
Rotterdam (Den Haag und Delft)
Amsterdam



Prof. Dr. Rolf Hille, Rektor i.R. des
Albrecht-Bengel-Hauses Tübingen
Dorothea Hille, Referentin



Jetzt
KATALOG
anfordern

26. August bis 6. September 2018

Große Sommerkreuzfahrt „Rund um Großbritannien“

EXKLUSIV GECHARTERT

England – Irland – Schottland mit MS BERLIN

Bremerhaven ■ London Cobh (Cork) ■ Dublin ■ Belfast
Rosyth (Edinburgh) ■ Newcastle ■ Kiel

Wort an Bord:



Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident
a.D.



Dekan Ralf Albrecht
Vorsitzender der
LEBENDIGE GEMEINDE
Christtaulbewegung



Pfarrer Hanspeter Wolfsberger
Leiter des Hauses
der Besinnung
Betberg



Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt
Rektor der
CVJM-Hochschule Kassel



Dir. Wilfried und Doris Schulte
Missionswerk
NEUESLEBEN

Musik an Bord:



Manfred Siebald
Sänger und
Liedermacher



KMD Hans-Ulrich Nonnenmann,
Landesposaunenwart
und Leiter der
Bordposaunen



Sefora Nelson,
Sängerin und
Liedermacherin



Manfred Staiger
Musikredakteur
und Pianist



KMD Helmut Hoef
Kantor der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche,
Leiter des Bordchors



1. bis 16. August 2018 Große Sommerkreuzfahrt auf der Donau

EXKLUSIV GECHARTERT

bis ins Donaudelta am Schwarzen Meer mit MS ASARA

Passau ■ Bratislava ■ Solt (Puszta) ■ Kalocsa ■ Mohács ■ Novi Sad ■ Belgrad
Eisernes Tor ■ Giurgiu (Bukarest) ■ Oltenita ■ Tulcea (Donaudelta) ■ Rousse
Nikopol (Sofia/Pleven) ■ Oriachovo ■ Lom ■ Eisernes Tor ■ Donji Milanovac
Mohács ■ Budapest ■ Esztergom ■ Wien ■ Dürnstein ■ Melk ■ Passau

Wort an Bord:



Arno Backhaus
Liedermacher, Buchautor,
und Referent
Hanna Backhaus
Referentin



Manfred Siebald
Sänger und
Liedermacher



Beate Ling
Sängerin und
Gesangsscoach



Michael Schlier
Pianist und
Komponist



28. Juli bis 7. August 2018 West-Kanada-Reise

Von den Rocky Mountains bis zur Küste British Kolumbiens

Calgary ■ Banff ■ Jasper ■ Clearwater
Whistler ■ Victoria ■ Vancouver



Diese Reisen können kombiniert werden.

5. bis 15. August 2018 Naturwunder Alaska

Traumkreuzfahrt durch faszinierende Fjordlandschaften mit MS NORWEGIAN SUN

Vancouver ■ Inside Passage ■ Ketchikan
Juneau Skagway ■ Cruise Glacier Bay
Fahrt zum Hubbard Gletscher ■ Anchorage



Dir. Wilfried und Doris Schulte
Missionswerk NEUESLEBEN

NEUESLEBEN

8. bis 22. Oktober 2018 Auf biblischen Spuren durchs Mittelmeer

Kreuzfahrt mit MS OCEAN MAJESTY

Genua ■ Civitavecchia (Rom) ■ Palermo/
Sizilien ■ Valletta/Malta ■ Heraklion/Kreta
Limassol/Zypern ■ Haifa (Galiläa) ■ Ashdod
(Jerusalem) ■ Port Said (Kairo und Gizeh)
Alexandria ■ Piräus (Athen) ■ Kanal von
Korinth Split/Kroatien ■ Venedig



Prof. Dr. Rolf Hille, Rektor i.R. des
Albrecht-Bengel-Hauses Tübingen
Dorothea Hille, Referentin



Außerdem bei hand in hand tours:
Wolga, Nordkap, Kuba, Israelreisen

3. Forum Pietismus

Wohin steuert unsere Gesellschaft?

Integration als politische und geistliche Herausforderung

10.00 Uhr Ankommen

10.30 Uhr Begrüßung:

Dieter Schenk, Wolfschlugen

Wort zum Anfang: Ernst Günter Wenzler,
Stuttgart

Impulsreferat zum Thema

Dr. Carsten Polanz, Dozent für Islamwissenschaft
an der Freien Theologischen Hochschule in Gießen;
wissenschaftlicher Referent des Instituts für
Islamfragen der Evangelischen Allianz

Talk zum Thema

mit Steffen Bilger MdB, Ludwigsburg

Dr. Hanna Josua und Heidi Josua,

Ev. Arabische Gemeinde Stuttgart

Moderation: Steffen Kern, Walddorfhäslach

Zeit für Begegnung und Gespräche

Wort auf den Weg

Dekan Ralf Albrecht, Nagold

ca. 12.30 Uhr Offenes Ende

*Musikalische Begleitung: Ensemble der
Christlichen Musikakademie unter der Leitung
von Friedemann Meussling, Korntal*

Herzliche Einladung zum 3. Forum Pietismus
am **Samstag, 3. Februar 2018** ab 10.00 Uhr
Großes Forum im Gemeindezentrum
der Ev. Brüdergemeinde Korntal, Saalplatz 2

Die Pietisten waren niemals nur die »Stillen im Lande«. Als Botschafter des Evangeliums sind viele in ferne Länder gereist, haben sich begeistert in fremde Sprachen und Kulturen vertieft und erblickten als erste Europäer den schneebedeckten Kilimandscharo. Sie machten Fehler – und lernten daraus. Und zu jeder Zeit verbanden sie ihre Leidenschaft für Kirche mit der Suche nach tiefgehenden, tragenden Inhalten und frischen Formen für die beste Botschaft der Welt.

Wir wollen als ChristusBewegung Lebendige Gemeinde diese Geschichte fortschreiben – und laden Sie deshalb herzlich zum dritten »Forum Pietismus« nach Korntal ein. Dabei haben wir bewusst viel Raum für persönliche Begegnungen vorgesehen. Wir stehen als Kirche und Gesellschaft vor Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns über diese Herausforderungen ins Gespräch kommen.

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Anmeldung bis 25. Januar 2018 unter:

www.lebendige-gemeinde.de/forum-pietismus